



SCHULRAUMPLANUNGSBERICHT 2007 – 2011

Vernehmlassung

Stellungnahme der CVP Emmen

Die CVP Emmen hat mit grossem Interesse den umfassenden Schulraumplanungsbericht durchgelesen. Der vorliegende Bericht ist eine wertvolle Grundlage und ein übersichtliches Nachschlagewerk, welches für die Entscheide, wohin sich die Emmer Schulen in Zukunft entwickeln werden und sollen von entscheidender Bedeutung ist.

Die Prognosen im fundierten SRPB sind nachvollziehbar, die Entwicklungen objektiv dargestellt. Die Ergebnisse fordern längerfristiges Denken und Planen.

Die Neudefinition der Schulkreise ist zweckmässig und auch ein Zeichen der Zeit. Die sinkenden Schülerzahlen bedingen eine optimale Lösung und Schaffung von Transparenz.

In den Einzugsgebieten wird die Zuteilung einfacher und nachvollziehbarer.

Wir finden es wichtig, dass der Schulweg bei rund 1,5 Kilometer bleibt. Diese Distanz ist durchaus zumutbar. Längere Schulwege präjudizieren den oft fragwürdigen Bring- und Holdienst der Eltern mit Personenwagen.

Bei den statistischen Angaben fehlt uns eine Übersicht über den Anteil Ausländer an der Wohnbevölkerung. Diese Tabelle war im Schulraumplanungsbericht 2000 noch vorhanden.

Es wäre auch im Kapitel Zu- und Abwanderung interessant, zu wissen, wer wandert in den einzelnen Quartieren zu oder weg. Wie gross ist dabei der Anteil Schweizer beziehungsweise Ausländer. Auch im Kapitel Entwicklung der Schule gehört im Sinne der Vollständigkeit zu der Zahl von Lernenden eine Aussage über den Anteil der Fremdsprachigen in den Bericht.

Ebenfalls fehlt uns eine Übersicht der Schülerzahlen der Musikschule Emmen.

Zum Kapitel Defizite - möglicher Handlungsspielraum:

Die Entwicklung zeigt in den nächsten Jahren einen deutlichen Trend zu Rückgang der Schülerzahlen auf. Wir relativieren aus diesem Grund die öfters aufgeführten fehlenden Gruppen- und Halbklassenräume. Gefordert ist in Zukunft Flexibilität bezüglich Schulräumlichkeiten von Schulleitungen und Lehrpersonen, Stichwort Mehrfachnutzungen. Wir sind der Ansicht, dass sich vorhandene Raumprobleme trotz Basisstufe etc. in den kommenden Jahren auf Grund des Schülerrückganges entschärfen werden.

Die neuen Modelle Basisstufe / integrative Förderung sind ein Zeichen der Zeit und eine Entwicklung in die Zukunft der Emmer Schulen. Sehr wichtig ist bei allen diesbezüglichen Bestrebungen, dass bei den neuen „Modellen“ die Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Die integrative Förderung der Schüler bedeutet Mehraufwand für die Lehrpersonen, dieser Mehraufwand muss abgedeckt, allenfalls kompensiert werden können. Es ist eine Tatsache, dass die integrative Förderung neben der guten Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen allenfalls auch zusätzlichen Schulraum erfordert. Gehen wir davon aus, dass

die Schulleitungen adäquat agieren und reagieren werden und die Lehrpersonen in der zusätzlichen Herausforderung tatkräftig unterstützen.

Entwicklung in der Gemeinde Emmen:

Dieses Kapitel zeigt deutlich und übersichtlich auf, wohin sich die einzelnen Gebiete entwickeln werden. Was uns irritiert, um nicht zu sagen stört, ist die Kombination der Aussage „unklare Entwicklung“ mit „Problemgebiete“. Wir sind der Ansicht, dass eine unklare Entwicklung und ein Problemgebiet zwei verschiedene Paar Schuhe sind. Will heissen, eine unklare Entwicklung muss nicht zu einem Problemgebiet führen.

Kapitel 8 - Strategien:

8.1.1 Um Synergien nutzen zu können, und die Attraktivität des Musikunterrichts steigern zu können, muss die Musikschule in den einzelnen Schulhäusern verbleiben können.

8.1.2 Wir sind der Ansicht, dass das Sprengi-Schulhaus kein Musikschulhaus werden soll. Siehe auch unter Kapitel 8.3.3 Strategie 3c

8.3.6 Wir sind der Ansicht, dass ein allfälliger Verkauf, eine Veräusserung des Sprengi-Schulhauses durchaus überprüft werden sollte. Auch diese Strategie soll entgegen dem SRPB weiter verfolgt werden. Dies auch im Hinblick auf positive Auswirkungen für die bestehenden, stark genutzten Schulhäuser.

8.4.1 Wir befürworten einen Verbleib der schulischen Dienste im Verwaltungsgebäude. In naher Zukunft wird die Galerie Gersag ausgelagert und somit der 9.Stock für andere Zwecke, z.B. nötige Büroräumlichkeiten verfügbar. Generell soll es im Verwaltungsgebäude keine freien Räume mehr geben.

Prioritäten: Wir sind für Verfolgen der Strategien in dieser Reihenfolge: 1. 4a 2. 4b

8.4.2 Hinter diese Strategie setzen wir ein grosses Fragezeichen. Wir sind der Meinung, dass diese Strategie verlassen werden sollte. Fazit: Strategie wird nicht weiter verfolgt.

Finanzen:

Die Einführung des Globalbudgets für die Emmer Schulen ist eine sehr ehrgeizige Vorgabe, welche hoffentlich bis dahin umgesetzt werden kann. Es ist ein wichtiger Schritt in eine positive Zukunft der Emmer Schulen und soll somit sehr gut durchdacht, überdacht, hinterfragt und vorbereitet sein. Aus diesen Gründen erachten wir es auch als durchaus legitim, wenn die Einführung des Globalbudgets erst im Jahre 2011 realisiert werden kann. Das Globalbudget fördert „last but not least“ das unternehmerische Denken auch an den Emmer Schulen.

Mitarbeiter an diesem Vernehmlassungsbericht:

Judith Mühlebach	Schulpflege
Josef Schmidli	Einwohnerrat & Fraktionschef CVP Emmen
Theo Kursfeld	Einwohnerrat & Parteipräsident CVP Emmen

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüssen

Theo Kursfeld
Parteipräsident CVP Emmen